

Die Wasserjungfer.



Am Bache, im grünen Weidengebüsch, hatte eine Wasserjungfrau ihren Sommeraufenthalt genommen. Vergnügt wiegte sie sich auf den schlanken Zweigen. Dabei ließ sie ihr farbiges Kleid im Sonnenschein schillern, damit die Vorübergehenden sie bewundern sollten, denn sie war sehr eitel, was manche kleine Jungfer, die nicht im Weidengebüsch am Ufer des Flusses wohnt, auch ist.

Die Wasserjungfer aß gerade nicht sehr viel, sie hatte ja einen sehr schwächtigen Leib, aber manchmal bedurfte sie doch der Nahrung. In diesem Fall wurde bei ihr aber nicht lang gekocht und gebraten, sondern sie haschte die nächste beste Fliege, die ihr gelegen kam. Dies machte ihr einmal eine Uferfliege zum Vorwurf. „Hör' sie, Jungfer!“ sagte sie zu ihr, „wenn sie nur ein wenig Art und Manier im Leibe hätte, so würde sie sich schämen, rohes Fliegenfleisch zu essen und würde ihre Speisekammer mit besserer Kost füllen. Milch, Butter und Honig, das wäre so was, das für ein feines Jungferchen, wie sie eines sein will, sich schicken würde. Jedenfalls haben wir Fliegen so gut das Recht wie sie, im Sonnenschein umher zu flattern; versteht sie mich?“

Über solche Rede machte die Wasserjungfrau große Augelaugen und sagte trozig: „Schweig' still, kleiner Mückenknirps! Wärst du so groß gewachsen, wie ich es bin, so würde ich den Versuch nicht machen, dich zu verspeisen.“ Und husch! packte sie die Uferfliege mit ihren Freßzangen.

In gleichem Augenblicke aber spürte sie einen heftigen Stoß, und wie sie sich recht umsah, bemerkte sie, daß sie zwischen dem Schnabel eines Vogels auf Tod und Leben gefangen saß. „Ach, Herr Vogel!“ rief sie, „schone doch mein junges Leben.“ „Schweig, du kleiner Knirps! Wärst du größer als ich, so würde ich dich nicht verspeisen.“ Und mit diesen Worten verschlang der Vogel die Wassernymphe. Die Uferfliege aber entkam glücklich. Ob sie nachher von einer andern Wasserjungfer verspeist worden ist, weiß ich nicht. Aber das will ich noch sagen: niemand sollte auf seine Leibesgröße pochen, denn es giebt immer wieder einen Größeren und Stärkeren, der ihn bezwingen kann.

